

Buntes „Bild eines internationalen Kiel“

Montag, 18. April 2011
Nr. 91

Dieser kleine Pinocchio tanzt für die Jüdische Gemeinde aus der Jahnstraße. Dahinter warten die Mitglieder einer türkischen Tanzgruppe auf ihren Auftritt. Fotos M. Geist

Türkische Kinder blieben beim Fest zu ihrem Nationalfeiertag nicht unter sich

Gaarden. Zweifellos beschert Gaarden der Stadt Kiel so manches Problem. Aber auch viele Farbtupfer. Das zeigte sich gestern, als mehrere Hundert kleine Leute den Internationalen Kindertag feierten. Ganz begeistert zeigte sich darüber nicht nur Schirmherr und Oberbürgermeister Torsten Albig.

Von Martin Geist

„Çocuklarımız geleceğimize“ („Unsere Kinder sind unsere Zukunft“) befand der große Mustafa Kemal Atatürk im Jahr 1920 und rief den 23. April zum Ehrentag des türkischen Nachwuchses aus. Mit schulfrei, Spielen und lecker Essen wird in der Türkei seither jedes Jahr „23 Nisan“ gefeiert, und in ähnlicher Weise geschieht das inzwischen auch im fernen Kiel.

Zum Auftakt zelebrierten die mehreren Hundert Teilnehmer wieder einen Marsch der Vielfalt. In traditionellen Trachten und ebenso im Sonntagsanzug bewegten sich die Angehörigen des Trosses vom Vinetaplatz zum Hof der Hans-Christian-Andersen-Schule. Zahlreiche Kinder trugen zu Ehren ihrer Altersgenossen in anderen Ländern entsprechende betextete Tafeln mit sich, und die Sporthalle war zum folgenden Kulturprogramm mit Flaggen aller Kontinente geschmückt. Ebenso prominent platziert war dabei aus gegebenem

Anlass neben der deutschen und der türkischen Fahne die japanische.

Derlei Aufmerksamkeit für diejenigen, denen es nicht so gut geht, gehört nicht nur beim großen Kinderfest zur Kultur der Türkei. Dann aber ganz besonders, zumal man sich mit diesem Feiertag allgemein in einer großen Tradition der Menschlichkeit sieht. „Frieden, Harmonie, Brüderlichkeit und Toleranz“ seien die wahren Werte des Kinderfestes, betonte

Dr. Cebel Küçükcaraca, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein. Schon im Kindesalter Verständnis für andere Kulturen zu wecken, sei deshalb mit die wichtigste Übung am 23. April, der in Kiel mit Rücksicht auf Ostern schon eine Woche früher gefeiert wurde.

Als „wirklich schön“ bezeichnete Oberbürgermeister und Schirmherr Torsten Albig (SPD) das „Bild eines internationalen Kiels“, das sich gestern bot. Er wertete das als Zeichen, „dass wir in dieser Stadt zusammengehören“. Weitere Grußworte sprachen Nejla Yilmaz-Yigit vom für die Koordination dieses von vielen türkischen Vereinen ausgerichteten Festes

zuständigen Türkischen Elternbund und sogar die türkische Generalkonsulin Canan Ünal.

In erster Linie zeigten aber die Kinder Präsenz auf dem Schulhof und der Bühne. Mit Geschichten, Gedichten, Chorgesang und Folklore boten sie ein pralles Programm, das nicht nur türkischen Hintergrund aufwies. Ebenfalls mit fantasievollen Tänzen und Kostümen dabei war die Jüdische Gemeinde aus der Jahnstraße. Im Freien war es derweil vor allem der Landessportverband, der für Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten der internationalen Kinderschar bürgte. Während dessen bewies die Türkische Gemeinschaft aus der Moschee im Karlstal ihre kulinarischen Kompetenzen und übernahm von traditionellen Teigwaren über Döner bis zu den auch für türkische Kinder unvermeidlichen Pommes die Verpflegung der Gäste.

Erhobene Zeigefinger waren bei dieser Veranstaltung zwar nicht zu sehen, wohl aber äußerten Vertreter der deutschen wie der türkischen Seite höfliche integrative Appelle. Die Schulen und auch die Kindergärten, so ermunterte etwa OB Albig zum zeitigen organisierten Miteinander, seien „für alle Kieler Kinder da“.



Traditionelle Musik gehört dazu beim Internationalen Kinderfest in Gaarden.